

W. 345



Nr 16

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S E R R

WILHELM

Ludwig,

Erb-Prinz zu Württemberg und Teck,

Graf zu Hohenlohe, Herr zu

Weidenheim etc. etc.

Des Königl. Preussl. schwarzen Adlers

Ordens = Ritter

Im Novembr. Anno 1731. im 33 sten Jahre Dero Alters

Diese Zeitlichkeit verließ,

Solte

Seine Unterthänigste und tieffeste

Devotion bezeugen

Johann Jacob Richter

Grenadier unter Ihre Königl. Majest. von Preussen Leib Regiment.



WILHELM

Gedruckt bey B. Neumann, Königl. Preuss. Hof- und privil. Buchdr.

und Buchhändl. 1731.



*
* *



Ein ein ergeimter Sturm den Ledern Stau
 bewegt
 Und mit verstärkter Wut ihm gar zu Ho-
 den leget:
 Kann ja das niedre Grün, das Meyren
 Zweigelein,
 So bey Ihm Schatten fand/ nicht sonder
 Regung seyn.

Wie könt ein Israel dann seinen Schmerz verhehlen,
 Wie könt es seinem Aug am Thränen Salze fehlen;
 Wenn seinen Salomo ein herber Tod hinreißt
 Und wieder seinen Wunsch zum Grabe wandern heißt?

68

Es müßte sich mein Herz von Stahl und Eisen schreiben,
Wenn es ohn innig Leid und Rührung könte bleiben.

Da die betäubte Post mir in die Ohren schallt:

Der Erb-Prinz Friederich von Württemberg ist kalt.

Der Donner schlägt zunächst in Thro Hoheit Herze,
Als dessen halbes Theil mit nie empfundenem Schmerze
DENN entrissen wird/ so daß die Traurigkeit
Den hohen Tugenden den stärcksten Kampf anbeit.

Wie muß Louise hier das zarte Sprößlein beben,
Die als das einzige Pfand vom Himmel ist gegeben
Und icht im trüben Blick Ihr holdreich Augen-Licht
Bald auf des Vaters Sarg bald auf die Mutter richt?

Das hohe Ältern Paar, des Landes Freud und Wonne
Sieht/ seines Alters Trost/ sein Eben-Bild und Sonne
Recht in der Mittags-Zeit, o Jammer! untergehn,
Muß wieder die Natur den Sohn erblassen sehn.

Mein grosser König selbst erstaunet und erschricket/
Als man von Ludwigsburg ein schwarzes Siegel schicket/
Das von den Trauer-Fall ein sichres Zeugnis führet
Und DESSEN Innerstes mit zarter Wehmuth rühret.

Wie mag die Ehr-Furcht dort in Württemberg sich haben;
Da in der Blüthe schon die Hoffnung wird begraben?
Es liegt die Policcy und Kirch in Boy verhüllt,
So Städt als Dörffer sind von Klag-Geschrey erfüllt.

Da

Da sich mein Vaterland mir so von ferne zeiget
Wird mein beklommner Geist bis in den Staub gebeuget.

Indem die Sonne weicht, die meine Wenigkeit
So oft mit ihrem Strahl der hohen Huld erfreut.

Indes hat unser Prinz dennoch ein Erb erlanget,
Darin Er herrlicher als hier ein Erb-Prinz pränget.

Ihm ist in jenem Reich ein gütlicher Stuhl gesetzt,
Wo er nun ewig herrscht und ewig sich ergetzt.

Was diesem Friederich an Jahren hier gefehlet

Sey dem Durchlauchtigsten Regenten gezehlet,

Damit mein Vaterland und ich an meinem Theil
Ihn lange grünen seh zu unsrer Lust und Wehl.



M 345



Nr 13

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,
S L R R

LEOPOLD

und
Dwiga,

ns zu Württemberg und Sect,
zu Kömpelgard, Herr zu
Weidenheim 2c. 2c.
Königl. Preußl. schwarzen Adlers

ens = Ritter

Anno 1731. im 33 sten Jahre Dero Alters

Diese Zeitlichkeit verließ,
Solte
eine Unterthänigste und tieffeste
Devotion bezeugen
Johann Jacob Richter
Ihro Königl. Majest. von Preussen Leib Regiment.

ROZDAN

umann, Königl. Preuß. Hof- und privil. Buchdr.
und Buchhändl. 1731.

